

und gibt bekannt, dass die Wahlen in den Vorstand der Fachgruppe erst gegen Ende der Sitzung vorgenommen werden. Nach Bekanntgabe des Vortragsthemas für die nächste Versammlung hält sodann Ingenieur Ferd. Bleichsteiner seinen angekündigten Vortrag über Roheisen-, Flusseisen- und Stahlgusswaren, welche in der Oesterreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen veröffentlicht werden wird.

Nachdem der Obmann dem Vortragenden für seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Mittheilungen den Dank votirt hat, wird zur Erledigung eines weiteren Punktes der Tagesordnung, der Wahl von Vorstandsmitgliedern, geschritten.

Auf Grund der neuen, in der Versammlung vom 17. Jänner 1895 angenommenen neuen Wahlordnung für das Bureau der Fachgruppe haben der Obmann und 2 Mitglieder des Arbeitsausschusses aus dem Vorstande auszuscheiden.

Zu diesem Gegenstande meldet sich der Obmannstellvertreter, Betriebsdirector Alois Peithner Ritter von Lichtenfels, zum Wort, dankt für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und erklärt, mit Rücksicht auf Ueberbürdung mit Arbeit sein Amt nicht weiter behalten zu können. Nachdem der Obmannstellvertreter auf seinem Zurücktreten beharrt, erklärt der Obmann, Oberbergrath Rücker, diese Resignation mit grossem Bedauern zur Kenntniss zu nehmen und dankt noch in warmen Worten dem ausscheidenden Obmannstellvertreter für seine treue und eifrige Thätigkeit.

Durch den Austritt des Obmannstellvertreters entfällt die Wahl eines neuen Obmannes und wird nur die

Wahl eines Obmannstellvertreters nothwendig. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wird der k. k. Bergrath im Ackerbauministerium Herr Adolf Gstöttner mit 17 von 19 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Obmann begrüsst sodann den neugewählten Obmannstellvertreter auf das Herzlichste und dankt dieser für die auf ihn gefallene Wahl mit der Erklärung, dieselbe anzunehmen.

Bei der sodann stattfindenden Auslosung zweier Mitglieder aus dem Arbeitsausschusse werden die Namen der Herren: Dr. Moriz Caspaar und Director Eduard Gödicke gezogen. An deren Stelle werden die Herren: Hüttenverwalter Franz Obtulowicz mit 15 und Bergverwalter Franz Poech mit 16 von 19 abgegebenen Stimmen gewählt.

Der Obmann begrüsst hierauf noch die neugewählten Mitglieder in den Arbeitsausschuss, dankt den ausgetretenen Mitgliedern für ihre erspriessliche Thätigkeit und schliesst sodann die Sitzung.

Bei der hierauf folgenden geselligen Zusammenkunft im Restaurationslocale des Vereines, die sehr zahlreich von Fachgenossen besucht war, kam der alte bergmännische Geist wieder einmal frisch und voll zur Geltung. Eine ganze Reihe von schwungvoll gehaltenen Toasten war der beste Beweis der fröhlichen Stimmung, die unter den Versammelten herrschte und die sich erst in vorgerückter Stunde von einander trennten. H.

Berichtigung.

In Nr. 3 der Vereins-Mittheilungen, S. 27, rechte Spalte, Zeile 16, 17 und 18 lies, *em* anstatt *dm*.

N e k r o l o g.

Professor M. F. Gätzschmann †.

In Freiberg starb vor Kurzem Bergrath Professor Moriz Ferdinand Gätzschmann, ein Mann, der als Lehrer fast aller älteren akademisch gebildeten Bergleute Sachsens und vieler Betriebsleiter weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannt geworden ist. Gätzschmann war am 24. August 1800 in Leipzig geboren und bezog 1821 die Bergakademie zu Freiberg. Am Schlusse des Jahres 1832/33 führte er die von dem verstorbenen Mathematiker und Lehrer der Markscheidkunst Hecht unbeeidigt gelassene Vorlesung über allgemeine Markscheidkunst zu Ende und trug dieselbe auch 1833/34 vor. Von 1834 an übernahm er den Vortrag über Bergbaukunde an der Freiburger Akademie, erhielt im Jahre 1836 den Professortitel und 1862 in Anerkennung seiner ausserordentlichen Verdienste den Bergrathstitel. Diese Professur hat er, in zwei Cursen lesend, bis zum Schluss des Lehrjahres 1870/71 innegehabt, zu welcher Zeit er als anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Bergbaukunde in den Ruhestand trat. Gätzschmann zeichnete sich bei seiner eminenten wissenschaftlichen Begabung durch ausserordentlich gründliche Kenntnisse und durch eine ebenso gründliche Behandlung seiner Wissenschaft aus. In Folge dieser Eigenschaft ist es ihm auch nicht gelungen, bei der aussergewöhnlich eingehenden Bearbeitung des Stoffes sein

geplantes grosses Werk „Vollständige Anleitung zur Bergbaukunde“ zu Ende zu bringen. Nachdem er bereits 1846 den dritten Theil dieses Werkes: „Die Lehre von den bergmännischen Gewinnungsarbeiten“ herausgegeben hatte, erschien 1856 der erste Theil dieses geplanten Gesamtwertes „Die Auf- und Untersuchung von Lagerstätten nutzbarer Mineralien.“ Eine weitere Abtheilung dieses Werkes „Ueber die Aufbereitung“ ist erst im Jahre 1872 vollendet worden. Als ein Erstlingswerk veröffentlichte Gätzschmann 1831 „Anleitung zur Grubenmauerung“. Des Weiteren war der Verstorbene seit 1838 mit der Redaction des Kalenders für den sächsischen Berg- und Hüttenmann (des jetzigen Jahrbuches für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen) und seit 1835 mit einem Theile der Bibliotheks-Geschäfte an der Bergakademie zu Freiberg betraut gewesen, seit 1843 leitete er auch den damals begründeten praktisch-bergmännischen Vorbereitungscurs. Seine aussergewöhnlichen historischen Kenntnisse des bis in die älteste Zeit hinaufreichenden Freiburger Bergbaues gaben ihm Anlass zu mehreren Aufsätzen historischen Inhalts in dem erwähnten Kalender, z. B. „Ueber die Entstehung des Streittages 1850, Bemerkungen über geschichtliche und andere Verhältnisse einiger älteren Stollen und Gruben des Freiburger Reviers u. s. w.“

(Freiburger Anzeiger.)